

entsteht, wenn die Fluth so hoch geht, daß sie die Krone des Deiches erreicht. S. Damm.

Kapselkunst, ein Druckwerk, welches das Wasser mittelst zweier gezahnten Räder in einer verschlossenen Kapsel fördert.

Diese Wasserkunst ist von keiner vortheilhaften Anwendung, daher auch nicht gewöhnlich.

Karbelen, Schlagpfosten, Schlagschwellen, sind zwei Hölzer in einer Schleuse, welche die Schleusenthore anschlagen.

Karnies, **Corniche**, **Kranz** (*Coronix*), das oberste Glied eines Gesimses, sonst auch wohl Rinnleisten genannt. Man versteht aber unter Kranz eigentlich denjenigen aus mehreren Gliedern bestehenden Theil eines Hauptgesimses, welcher den Fries bedeckt, gewöhnlich $\frac{1}{3}$ des ganzen Gesimses hoch ist und bei der toskanischen Säulengattung von unten hinauf eine Hohlkehle, Riemen, Wulst, die weit überspringende Kranzleiste, dann eine Hohlkehle, einen Riemen, die Rinnleiste und den Uberschlag enthält.

Karniesblei, Fensterblei.

Karyatiden s. Caryatiden.

Kaserne, ein Gebäude, welches zu Wohnungen für die Soldaten bestimmt ist. Man hat Kasernen für das Fußvolk und die Reiterei.

Kasten (*Coffre*), ein mit Spundpfählen eingeschlossener Raum, welchen man in Anwendung bringt, wenn man Gebäude auf Triebsand gründen will. Es werden dergleichen Kästen aber auch mit Steinmaterial und Mörtel gefüllt und unter das Wasser bis auf den Grund versenkt. Die Blackfriarsbrücke zu London, später die Brücken von Austerlitz und Jena zu Paris wurden auf diese Art gegründet.

Kasten, eine verzimmerte Strecke in einem Gebirge, um das Hangende und Liegende aufrecht zu erhalten und gegen das Herunterfallen zu schützen.

Kastenkunst, **Paternosterwerk**, eine Wassermaschine, welche das Wasser mittelst hölzerner, an einem Seil ohne Ende befestigter Kästen aus der Tiefe heraushebt. Das Seil mit den Kästen bewegt sich über zwei Scheiben oder Walzen, wovon die eine im Wasser liegt, die andere aber am obern Ende der Maschine befestigt ist.

Statt der Kästen hat man sich aber auch hölzerner Scheiben bedient, welche in einem viereckigen oder runden Schlauche sich bewegen und das Wasser vor sich hertreiben, bis es durch eine Oeffnung im Schlauche oben ausgegossen wird; auch hat man zu diesem Behuf lederne mit Pferdehaaren ausgestopfte Ballen angewendet, welche an ein Seil befestigt durch die Höhlung einer cylindrischen Röhre gezogen werden und das Wasser vor sich hertreiben, bis es zum Ausguß kommt.